

# **Rückmeldungen aus der Herbstvollversammlung des Diözesanrates am 16.10.2021**

**zu**

## **„Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“**

### **Frage 1: Wo erlebe ich gelingendes Miteinander?**

**Wo und wie erlebe ich dieses gelingende Miteinander? (Aufeinander hören, miteinander suchen, sich einander ernst nehmen.....)**

- Individualität
- Geheimnisse zulassen
- Neues ausprobieren, Verbündete suchen
- Sinne mit einbeziehen
- Persönliches Kennen, Beziehungen , Begegnungen, Gesichter vor Ort
- Ökumene, gemeinsame Tage, Wochenenden
- Räumlichkeiten, Orte um sich begegnen zu können
- Dem Anderen begegnen heißt nicht, sich zu verlieren, sondern zu finden.
- Liebe den Menschen in seiner Eigenheit - Annahme.

**Was wünsche ich mir mehr oder anders?**

- Kommunikationsschulungen stattfinden lassen, Teamarbeit
- Andere Räume außerhalb der Kirche → Raum Kirche aus Gebäude Kirche verlagern.
- Informationen zum gleichen Zeitpunkt schafft Transparenz
- Informationen, Kommunikation, Vernetzung
- Ressourcen sinnvoll nutzen
- Lebenswirklichkeit der Menschen in den Blick nehmen und beachten.
- Lachen und Humor
- (An-)Leitung / Begleitung von Gruppen und Projekten
- Alles was wir uns wünschen soll in den Pastoralen Räumen gestärkt werden

## **Frage 2: Welche Rolle spielt das Wort Gottes in unserem Zusammensein?**

- Es gibt geistliche Dichte und Aufbrüche im Leben der DR-Mitglieder und in ihren Gruppierungen vor Ort oder Gemeinschaften (Schwerpunkt: Laienengagement)

### **Sehe ich dafür neue Möglichkeiten?**

- An der Wirkmächtigkeit des Wortes Gottes in Gremien, auch im Diözesanrat, gilt es noch zu arbeiten und entsprechende „Werkzeuge“ zu finden

## **Frage 3: Wo erleben und teilen wir Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute?**

- Hoffnung und Freude entsteht aus unserem christlichen Glauben heraus
- Freude, Hoffnung, Trauer, Angst teilen auf Augenhöhe mit der Welt sein im Dialog mit der Welt - Austausch, nicht Belehrung Kirche ist Werkzeug, kein Selbstzweck
- Interessieren wir uns als Kirchenleute wirklich für das, was Menschen freut? Wo können Menschen in unseren Gottesdiensten / Versammlungen Freude spüren? → Ausstrahlung
- Freude in der Kirche / Liturgie / Sakramentenfeier / Gottesdienste etc. Wo und wie spürbar, erlebbar? Was muss sich ändern?

### **Wo sind wir als Kirche „Anwalt für die Menschen“?**

- Wie gelingt es uns besser Menschen an Rändern zu sehen die wir noch nicht im Blick haben?
- Kirche als Anwalt für die Menschen - besonders für die Armen (z.B. Flüchtlingen, alten Menschen in Heimen). Gelingt noch nicht, wenn wir die Armen nicht sehen und nicht kennen.
- Was sind unsere „Ränder“ der Kirche?
- Die wichtigste Botschaft der Kirche ist „Wandlung“ - und „Wandlung“ ist das, mit dem sich die Kirche am allerschwersten tut

## **Frage 4: Wo und wie erlebe ich den Mehrwert geteilter Ideen und Begabungen?**

- Wo gleichberechtigt und auf Augenhöhe miteinander gearbeitet wird
- Im direkten, persönlichen Umfeld
- in der Ökumene

### **Vor welchen Herausforderungen stehe ich?**

- Ehrenamtliche werden von den Hauptamtlichen nicht ausreichend gehört.
- Wandlung von Ehrenamt → Wir müssen sehr viele „Emanzipationsschritte“ auf einmal gehen, bis hin zu Leitungsaufgaben für Ehrenamtliche.
- Ehrenamtsfreundliche Zeiten bei Sitzungen etc. → Ehrenamtliche, die im Berufsleben stehen, können Termine am Vormittag / Nachmittag kaum wahrnehmen.

### **Welche Unterstützung wünsche ich mir?**

- Respekt und Rücksichtnahme auf die Freizeit der Ehrenamtlichen.
- Die Bistumsleitung soll offiziell und öffentlich wahrnehmbar auf die Hauptamtlichen einwirken, den Ehrenamtlichen wertschätzend zu begegnen. Ohne Wertschätzung durch Hauptamtliche vor allem Leitung geht es nicht → Muss vorgelebt werden
- Verbesserung der Kommunikation.

### **Frage 5: Mit wem sind wir als Kirche vor Ort und im Bistum im Dialog?**

- Menschen vor Ort

### **Was fördert unser gemeinsames Suchen und Ringen?**

- Wege des Dialogs suchen
- Dialog zu den Menschen suchen
- Dialogbereitschaft als Voraussetzung
- Dialog ist zuhören, miteinander sprechen, schweigen, tun
- Dialog ist grundlegend
- Im eigenen Leben authentisch sein
- Haltung der Offenheit
- Wertschätzung für das Gegenüber, auf Augenhöhe
- Dialog führt im besten Fall zu Kompromissfähigkeit

### **Wo können wir Dialog vertiefen und ausbauen? (z. B. Ökumene...)**

- Allgemein → über den eigenen Tellerrand schauen
- Familien
- Kindergärten
- Schulen
- Beruf
- Andere gesellschaftliche Player

**Zusätzliche Kleingruppe zum Themenfeld VIII (Autorität und Teilnahme:  
Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Teilhabe und der  
Mitverantwortung)**

- Gleichberechtigte Entscheidungsformate notwendig
- Autorität muss man sich erarbeiten
- Leitung und Weiheamt entkoppeln
- Dialog über Macht bzw. Machtverlust nötig
- Synodale Bekehrung des Diözesanrats (dialogische Beteiligung der Mitglieder)
- Autorität gegenüber Weihe und mangelnde Teilhabe spüren → führt zu Verletzungen